

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Karmotie, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h. Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Karmotie, Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 8 Uhr früh. Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Karmotie, Piazza Carli 1, entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Inserate werden mit 30 h für die einmal gesaltene Zeile, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet. Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendthauer.

VI. Jahrgang

Pola, Samstag, 19. März 1910.

— Nr. 1496. —

Die italienischen Flottenpläne.

Wie wir dem dieser Tage erschienenen Märzhefte der „Internationalen Revue über die gesamten Armeen und Flotten“ entnehmen, wird das pro 1909/10 mit 163 und pro 1910/11 mit 170 Millionen Lire bewilligte Marinebudget durch einen auf die Jahre 1910/16 zu verteilenden außerordentlichen Flottenkredit von 460 Millionen Lire einen derartigen Zuschuß erhalten, um aus diesen Mitteln innerhalb des angegebenen Zeitraumes nachstehende Arbeiten durchführen zu können:

1. Die Fertigstellung des seit Juni 1909 zu Castellamare di Stabia auf der Staatswerfte im Bau liegenden Schlachtschiffs „Dante Alighieri“, dessen Wasserverdrängung, wie vorgeschlagen, mit 10.000 t beibehalten bleibt und nicht vergrößert wird. Die Armierung umfaßt zwölf 30,5 cm-Geschütze in sechs Türmen zu Zweien, achtzehn 12 cm- und zwölf 7,6 cm-Schnellfeuerkanonen, sowie drei Unterwasserlanzierapparate. Der Abschluß der Arbeiten ist nicht vor dem Jahre 1912 zu erwarten.

2. Den Neubau von drei weiteren Schlachtschiffen eines um circa 3000 t vergrößerten Deplacements, somit von 21.250 bis 21.700 t Wasserverdrängung, welche Schiffe die Namen „Conte Cavour“, „Giulio Cesare“ und „Leonardo da Vinci“ führen werden. Diese drei Einheiten sollen jede von einer anderen Werft geliefert werden, wofür das Marinearsenal von Spezia, die Firma Odero zu Foce bei Genua, endlich die Firma Ansaldo-Armstrong in Sestri Ponenti in Betracht kommen. Für diese Bauten müssen die Stapel der Privatwerften vorerst entsprechend verlängert werden, da die neuen Schiffe eine Länge von 180 m erhalten sollen. Im Marinearsenal zu Spezia dagegen wurde der Stapel bereits für das Schlachtschiff „Roma“ genügend verlängert, so daß hier der Bau des einstuweiligen mit „B“ bezeichneten „Dreadnoughts“ schon demnächst beginnen kann. Die beiden anderen Schiffe „C“ und „D“ dürften aber erst im Herbst 1910 in Angriff genommen werden, zumal deren Hauptlätze noch nicht endgültig feststehen. Die Nachricht, daß Ingenieur Micheli, der Konstrukteur, von dem die Pläne für die Schlachtschiffe „Regina Margherita“ und „Benedetto Brin“ sowie der Panzerkreuzer „Amalfi“, „Pisa“, „San Marco“ und „San Giorgio“ herrühren, vom Marineminister aufgefordert worden sein soll, einen Entwurf für ein 32.000 t-Schlachtschiff auszuarbeiten, das mit sechzehn 40 cm-Geschützen armiert werden sollte, ist wohl mit großer Reserve aufzunehmen. Bezüglich der Armierung der Schlachtschiffe „B“, „C“ und „D“ besteht die Absicht, die zwölf 30,5 cm-Hauptgeschütze zu dreien in zusammen vier Türmen unter-

zubringen, wodurch viel an Gewicht und Trefffläche erspart werden, dafür aber auch an Rundfeuer verloren gehen würde. Die beiden mittleren Türme sollen alsdann seitlich, und zwar rhombisch-diagonal aufgestellt werden, um überhaupt ein vollständiges Rundfeuer zu ermöglichen. Die Baukosten eines solchen Riesenschiffes würden mit 62 Millionen Lire berechnet, während sich der kleinere „Dante Alighiere“ nur auf 58 Millionen Lire Kosten stellen wird.

3. Weiter sollen vier Aufklärungskreuzer von 3600 t Deplacement und 26 Seemeilen Fahrtleistung erbaut werden, die die Namen „Duarte“, „Beluzio“, „Massata“ und „Mino Bizio“ erhalten, je 10 Millionen Lire kosten und von den Werften zu Venedig, Neapel und Tarant erbaut werden sollen.

4. Sollen zwölf Zerstörer von 600 t, fünfzig Torpedoboote von 150–200 t, zwölf Unterseeboote und ein Unterseeboot-Dock- und Mutterschiff gebaut werden. Ob die in Angriff zu nehmenden Bauten auch innerhalb der hierfür ausgeworfenen Zeit fertiggestellt werden können, ist vorläufig schwer zu beurteilen, denn wenn es auch bekannt ist, daß die italienischen Werften in der Regel recht langsam bauen, so muß andererseits vorausgesehen werden, daß die regere Beschäftigung der Privatindustrie durch derartige Aufträge die Leistungsfähigkeit der maritimen Establishments von Jahr zu Jahr stärken muß.

Es besteht demnach einstweilen kein Grund, daran zu zweifeln, daß Italiens Kriegsflotte im Jahre 1916 den ihr durch obiges Programm vorgezeichneten Sollbestand auch wirklich erreicht haben werde.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 19. März 1910.

Gedenktage. 19. März: 1782: W. von Biela, Astronom, geb. Moska, († 18. Februar 1856 Venedig). 1813: David Livingstone, Afrikareisender, geb. Blantyre bei Glasgow, († 1. Mai 1873 im Dorfe Schitambo). 1851: Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin geb. († 10. April 1897, Cannes). 1853: Paul von Schönthan, Lustspielautor, geb. Wien, († 5. August 1905, das.). 1864: A. Calame, Landschaftsmaler, †. Mentone, geb. 28. Mai 1810, Vevey).

Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand trifft heute vormittags mit dem Schnellzuge um 9 Uhr 30 Min. wieder in Pola ein und wird sich gleich darauf nach Brioni begeben.

Beerdigung neuer Geheimerräte. Der Kaiser hat gestern vormittags das Magnatenhausmitglied Paul v. Vezeredy und den k. u. ungarischen Staatssekretär i. P. Emerich v. Sogady als Geheimerräte beerdigt.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“: Hptl. Karl Hertner.

Frglt. Heinrich Pfeiffer, Frglt. Johann Widner, Mar.-Kom. 1. Kl. Alois Boldrich. — Zum k. u. k. Matrosenkorps: Seeführer Egon Palamovich. — Auf S. M. S. „Bliz“: Frglt. Branko Millinkovic. — Zum k. u. k. Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Frglt. Karl Arbeser v. Raiburg.

19. März — Feiertag. Der 19. März — als Festtag des Landespatrones von Istrien — gilt in der Station als Feiertag. Das Arbeitseinstellungszeichen wird an diesem Tage um 2 Uhr gegeben werden.

Dankagung. Fregattenkapitän Maximilian Daubelsky bittet alle jene, welche seiner verstorbenen Mutter die letzte Ehre erwiesen haben oder sonst ihrer Teilnahme Ausdruck verliehen, den tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen.

Eine illustrierte Beilage wird unserer morgigen Nummer wieder beigegeben. Sie bringt u. a. folgende Bilder: Der italienische Deputierte Chiesa, der durch seine Schimpfreden gegen italienische Generale einen großen Skandal im Parlament entfesselte und eine ganze Reihe von Duellforderungen erhielt; Oberleutnant Filchner, der Leiter der geplanten deutschen Südpolarexpedition; Paul Heyse, der seinen 80. Geburtstag am 15. März feierte; Szenen vom Berliner Wahlrechtsparadise; der amerikanische Milliardär John D. Rockefeller, welcher jetzt 1200 Millionen Mark für wohltätige Zwecke stiftete; zum Mordprozeß Tarnowska in Venedig; die Hauptangeklagte Gräfin Tarnowska u. c.

Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich dieser Tage in der Marinetaferne. Die auf dem Abzug an der Offiziersstiege stehende Kaiserbüste wurde von böswilliger Hand umgeworfen und zertrümmert. Der Täter wurde bisher nicht ausfindig gemacht. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

Reorganisation des nautischen Unterrichts. Die gegenwärtige Ausbildung des Nachwuchses für unsere Handelsmarine leidet unter verschiedenen Uebelständen, welche eine Reorganisation des nautischen Unterrichts dringend erheischen. Es bestehen in unserem Küstengebiet vier nautische Akademien, jedoch durchwegs mit italienischer und kroatischer Unterrichtsprache, so daß den Binnenländern der Besuch geradezu unmöglich gemacht wird. Daß sich aber für den seemannischen Beruf nicht bloß die Küstenbevölkerung eignet, das bewiesen zur genüge die in Deutschland gemachten Erfahrungen, wo ein großer Teil der Offiziere der Handelsmarine aus dem Binnenlande stammt. Nun soll zunächst die nautische Akademie in Triest eine entsprechende Ausgestaltung erfahren, deren Einzelheiten allerdings noch nicht feststehen. In Ver-

Feuilleton.

Merlei Amerikanisches.

Das Hotel- und Restaurationswesen spielt drüben, besonders in New-York, eine sehr wichtige Rolle. Es ist unmöglich, irgendein Geschäft mit dem wirklichen Amerikaner abzuschließen, wenn man nicht mit ihm diniert, mindestens aber „luncht“. Interessant ist es, daß eine der größten Exportfirmen in einem der bedeutendsten Restaurants in der Nähe ihres Geschäftes für ein paar hundert Leute Säle im voraus fest gemietet hat, wohin die Verkäufer dieser Firma ihre Kunden zum Lunch einladen. Die Amerikaner gehen von der Voraussetzung aus, daß beim Essen die Leute zugänglicher sind und sich über ihre eigenen Wünsche besser aussprechen. Es gibt in New-York eine große Menge Speisehäuser, die nur des Mittags geöffnet sind. Hierzu kommt noch eine ungeheure Menge von Lunch-Klubs, in denen sich Branchengruppen zum Essen einfinden und wo sie auch ihre Kunden einführen können.

Die Hotels zeigen im allgemeinen eins: es wird weniger gebienert als in Deutschland, aber auch weniger Trinkgeld gegeben. Man bezahlt die notwendigen Dienstleistungen sofort, gibt weiter kein Trinkgeld und begleicht die Rechnung direkt im Hotelbureau. Das Unangenehme für den Deutschen, besonders wenn man

daran gewöhnt ist, daß die Stiefel und Kleider nicht vom Personal gereinigt werden, sondern dies unten beim Barbier bewerkstelligt wird, wofür 10 Cents zu entrichten sind. — Charakteristisch für die große Eile des Amerikaners ist folgende Erzählung: Bei einem Barbier sah ein deutscher Reisender einen Herrn, der rasiert wurde; zugleich wurden ihm die Stiefel gepuht und eine Maniküre bearbeitete seine Nägel. Und als sich der Deutsche darüber wunderte, warum dieser Herr weiße Feinwandhosen trug, wurde erzählt, daß seine eigenen während dieser Zeit aufgebügelt wurden.

Auffallend für den deutschen Kaufmann ist die Nonchalance, mit der die Amerikaner geschäftlich verfahren. Es ist selbstverständlich, daß man in das Bureau mit Hut und brennender Zigarre kommt, sogar im Privatkomptoir des Chefs wird der Hut selten abgenommen. Bei Leuten, die den Hut abnehmen, nimmt man im allgemeinen an, daß es Wittsteller sind. Das Gros des Bureaupersonals arbeitet in Hemdärmeln. In vielen großen Geschäften sind Portiers angestellt, deren Aufgabe es ist, die Kunden, die sie vielleicht vor einem Jahre gesehen haben, bei dem richtigen Namen zu nennen und zu begrüßen.

Eine neue technische Erfindung kommt in Amerika besonders zur Einführung, der Schreibtelegraph. Man kann bei diesem Apparat mit einem Stift, der elektrisch angeschlossen ist, auf einem Blatt Papier

schreiben, und in demselben Augenblick wird die Handschrift in beliebiger Anzahl und an beliebig vielen Stellen wiedergegeben. Kommt in ein großes Haus eine Kunde, so wird sein Name vom Hausdetektive eingetragen und alle Abteilungen erhalten in demselben Augenblick die Nachricht, daß der Kunde im Hause ist, und haben so Zeit, Korrespondenzen und Facturen herauszusuchen.

Das Baby in der Kaserne. Aus Paris wird geschrieben: Eine dramatische Szene ereignete sich in der Kaserne Bourcine am Boulevard de Port-Royal. Eine Frau, die ein etwa einjähriges Kind auf dem Arme trug, trat in die Wachtstube des Regiments und bat den diensthabenden Kapitän, ihren Mann, einen Unteroffizier, der schon seit 12 Jahren dienste, sprechen zu dürfen. Der Kapitän suchte bedauernd die Achseln und bedeutete der Frau, daß ihr Wunsch kaum in Erfüllung gehen könne, da ihr Mann soeben wegen eines schweren Verstoßes gegen das Dienstreglement in Arrest abgeführt worden sei. Aber die Frau hörte mit Willen und Betteln nicht auf, bis der ungeduldig gewordene Kapitän einigen Wachmannschaften befahl, das Weib zu entfernen. Was vor Wut, stand die Frau einen Augenblick unschlüssig da, dann legte sie das schreiende Baby auf den Wachtstübentisch und verließ den Raum mit den Worten: „Wenn ihr den Vater nicht herausgibt, dann könnt ihr auch das Kind behalten.“

Morgen, Palmsonntag, von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags offen.

Ueberzieher und Anzüge

für Herren und Knaben

Moderner Schnitt. Mässige Preise.

IGNAZIO STEINER

GOERZ

Piazza Foro POLA Piazza Foro

TRIEST

Frühstückstube-Uebernahme.

Die Gefertigte gibt hiemit dem p. t. Publikum und der k. u. k. Garnison geziemend kund, dass sie mit 16. d. M. die gut bekannte

Frühstückstube zum Theater

Ecke der Via Giulia (vis-à-vis Theater) und der Via Promontore

übernommen hat und dass sie stets frische Wurst- und Selchwaren als auch feine Delikatessen verabreichen wird.

Zum Ausschank gelangt das renommierte Pilsnerbier aus der Genossenschaftsbrauerei.

Um zahlreichen Zuspruch bittend und prompte Bedienung versichernd, zeichnet achtungsvollst

Louise Lobenwein, Beamtenwitwe.

342

Aviso.

Der Gefertigte gibt hiemit den p. t. Konsumenten bekannt, dass am

Palmsonntag

alle

Fleischbänke

den ganzen Tag offen bleiben werden.

105

Der Vorstand

der Fleischhauergenossenschaft.

Nächste Ziehung
1. April

Türken-Lose

Nächste Ziehung
1. April

1 Haupttreffer	à 300.000 =	300.000	Fres.
1	à 30.000 =	30.000	"
2	à 10.000 =	20.000	"
6	à 2.500 =	15.000	"
12	à 2.000 =	24.000	"
28	à 1.000 =	28.000	"
1550 Nebentreffer	à 400 =	620.000	"
1600 Treffer mit			1.037.000 Fres.

Jährlich 6 Ziehungen!
Originallose, 64 Jahre gültig,
per Kassa oder in Monatszahlungen
zu K 15.—

erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola.

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Unsere

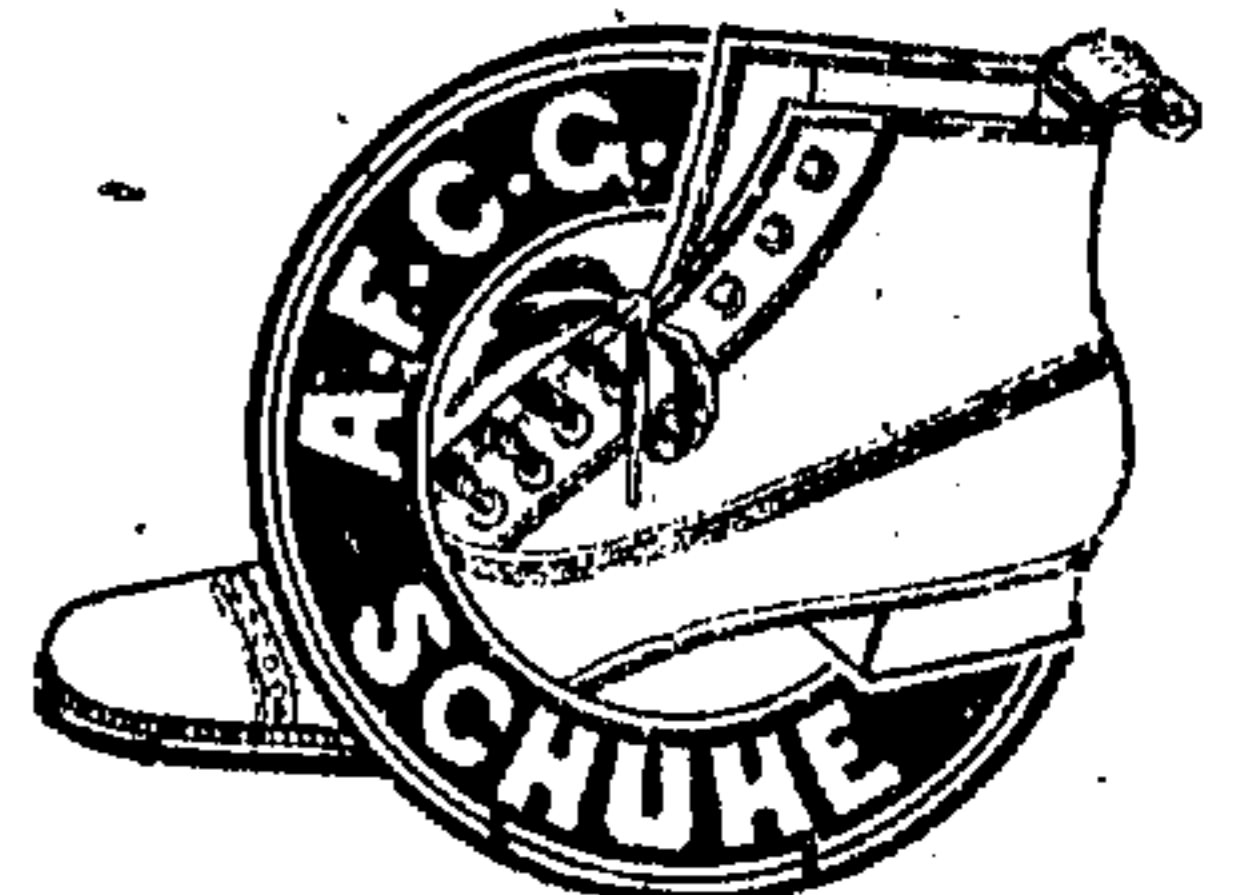
SCHUHWAREN

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes.
Grösstes Unternehmen seiner Art in der öst.-ung. Monarchie.
Illustrierte Kataloge portofrei.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.
Filiale: Pola, Via Sergia Nr. 14.

Spezialität: Original Goodyaer Welt
der beste Schuh der Gegenwart.
Grösste Auswahl von Schuhwaren jeder
Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.



100